

Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 13.06.2011 um 22:00

Epfendorf

Punk und Metal noch lange nicht tot

Von Jens Sikeler Epfendorf. Zwei Tage lang wurde an den Gestaden des Neckars Schwermetall geschmiedet. Die fünfte Auflage von "Rock am Neckar" lockte mit neun Bands an zwei Abenden insgesamt 1700 Konzertgänger nach Epfendorf. Veranstaltet haben das Festival, wie die letzten vier Male auch, die "Iron Bones". Für sie und ihre Helfer waren es anstrengende Tage. Im Gespräch mit unserer Zeitung am Pfingstmontag war die Stimme von "Iron Bones"-Chef Timo Raisch immer noch arg lädiert. Gefragt nach seinem persönlichen Favoriten unter den Bands musste Raisch nicht lange überlegen: Die Deutschrocker von "Kärbholz" haben es ihm besonders angetan. Er fügte aber schnell an: "Gefallen haben mir aber alle Bands. Sonst hätten wir sie ja nicht eingeladen."

Die meisten Besucher dürften aber wegen "U.D.O." gekommen sein. Die Haare von Frontmann Udo Dirkschneider sind zwar mittlerweile ergraut. Das Publikum zum Toben bringen kann Dirkschneider, eine der Galionsfiguren des deutschen Heavy Metals, aber auch mit einigen Spuren des Alters immer noch problemlos. **In der Gunst des Publikums ziemlich weit oben standen auch die Jungs der Coverband "Crazy Maiden"**. Und dass der Punk noch lange nicht tot ist, stellte eindrucksvoll "Betontod" unter Beweis.

Der Uhrzeiger hatte sich gerade von Freitag auf Samstag geschoben, als "The Sorrow" aus Österreich im Freitags-Line-Up die Bühne enterten. Die Band hat sich dem Metalcore verschrieben. Und so spielten sie dann auch: Brutal und schnell. Dem "Delirium" hatten zuvor ausgiebig und lautstark die Szene-Legenden um "Onkel Tom Angelripper" gehuldigt.

700 Besucher waren es am Freitag. Am Samstag kamen 1000. So ganz zufrieden war Raisch damit nicht. "Es hätten mehr sein können", sagte er. Dafür machte er vor allem das Wetter verantwortlich: "Es war halt relativ kalt." Und geregnet habe es auch noch. Ob es mit "Rock am Neckar" weitergehen wird, ließ Raisch zunächst offen: "Wir müssen uns erst die Zahlen anschauen." Dann betonte er aber: "Irgendwie wird es weitergehen."

Immerhin blieb es bei dem Festival nach Veranstalterangaben weitgehend friedlich. Die Ordner hätten wenig zu tun gehabt, sagte Raisch. Und wenn, dann seien es Lappalien gewesen. Auch wenn es tatsächlich weitgehend ruhig blieb: Ganz so eindeutig wollte das die Polizei gestern in ihrem Pressebericht nicht bestätigen (siehe Meldung nebenan).

Ein tolles Zeugnis stellten die Besucher den Veranstaltern aus. "Geiles Festival, coole Zeit und das alles im familiären Kreis", lobte einer.